



Bericht von der ABGR-Konferenz vom 07. bis 09. Juli 2015 in der Fraunhofer Gesellschaft in Birlinghoven

An der ABGR-Konferenz in der Fraunhofer Gesellschaft (FhG) vom 07. bis 09. Juli 2015 nahmen 40 Betriebs- und Personalräte aus Einrichtungen von Fraunhofer, der Max-Planck-Gesellschaft, der Helmholtz- und der Leibniz-Gemeinschaft teil.

Frau Elisabeth Ewen, Direktorin Personal der FhG, stellte die Herausforderungen an die FhG wie etwa die Intensivierung der Zusammenarbeit mit Fachhochschulen oder das Diversity-Management (insbesondere Förderung von Frauen in der Wissenschaft und die Steigerung der Schwerbehindertenquote) vor. Im Fokus ihrer Personalarbeit steht die Entwicklung eines integrierten Personalmanagements, das die Handlungsfelder von Führung, Vergütung, Gesundheitsmanagement, bis hin zu Karriereförderung für die Zeit nach Fraunhofer verbinden soll. Positiv nahm die Konferenz auf, dass die Fraunhofer-Leitlinien zur Befristungspolitik schon zu einem Sinken der Quote befristeter Beschäftigung geführt haben. Wie die Konferenz hält Frau Ewen die Sensibilisierung der Führungskräfte für ihre Verantwortung gegenüber ihren MitarbeiterInnen für außerordentlich wichtig. Sie hält allerdings schärfere gesetzliche Vorgaben für verzichtbar, anders als die Konferenz und der nachfolgende Gast.

Frau Dr. Simone Raatz (MdB, SPD), stellv. Vorsitzende des Forschungsausschusses (FTTA), berichtete über den aktuellen Stand der Novellierung des Wissenschaftszeitvertragsgesetzes (WissZeitVG). Die Koalition hat sich unmittelbar vor der Sommerpause auf ein Eckpunktepapier geeinigt, auf dessen Grundlage das BMBF nun einen Gesetzesentwurf erarbeitet, dessen erste Lesung im Herbst stattfinden soll. Sie bedankte sich für das Engagement der ABGR zu diesem Thema. Zwar berücksichtigt das Eckpunktepapier wichtige Forderungen der ABGR:

- Herausnahme des nicht-wissenschaftlichen Personals aus dem WissZeitVG
- Kopplung der Laufzeit der Zeitverträge an die Projektlaufzeit
- In Qualifizierungsphasen Befristung von vornherein auf die zu erwartende Dauer der Qualifizierung

Gleichzeitig setzt sich die Konferenz dafür ein, dass im Gesetzgebungsverfahren

- die Begriffe Qualifikation und Karrierewege geschärft,
- Regelungen zu Vertragslaufzeiten konkretisiert und
- eine Stärkung der Mitbestimmungsrechte und einrichtungsspezifische Regelungen ermöglicht

werden, mit dem Ziel, den Missbrauch der Befristungsmöglichkeiten künftig zu verhindern und sicher zu stellen, dass Daueraufgaben zu Dauerstellen führen. Abschließend ermutigte sie die in der ABGR vertretenen Einrichtungen sich kritisch mit dem Gesetzesentwurf zu beschäftigen, sobald er vorliegt. Die Konferenz wird den Fortgang konstruktiv begleiten.

Die Vertreter der Gewerkschaften ver.di und GEW berichteten über die vergangene Tarifrunde im Bereich der Länder. Der Betriebsrat der FhG Birlinghoven stellte die am Standort abgeschlossene Betriebsvereinbarung über die Gefährdungsanalyse zu psychischen Belastungen vor und gab damit den TeilnehmerInnen wichtige Impulse auf den Weg.

¹ Die Arbeitsgemeinschaft der Betriebs- und Personalräte der außeruniversitären Forschungseinrichtungen – Fraunhofer-Gesellschaft (FhG), Hermann-von-Helmholtz-Gemeinschaft Deutscher Forschungszentren (HGF), Max-Planck-Gesellschaft (MPG), Leibniz-Gemeinschaft (WGL) – vertritt etwa 90.000 Beschäftigte in Forschung und Entwicklung.